

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 7 (1947)
Heft: 18

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DER FILMBERATER

Organ der Filmkommission des Schweizerischen katholischen Volksvereins
 Redaktion: Dr. Ch. Reinert, Auf der Mauer 13, Zürich (Telephon 28 54 54-
 Administration; Generalsekretariat des Schweizerischen katholischen Volks-
 vereins (Abt. Film), Luzern, St. Karliquai 12, Tel. 2 69 12 · Postcheck VII 7495
 Abonnements-Preis halbjährlich Fr. 4.25 · Nachdruck, wenn nichts anderes ver-
 merkt, mit genauer Quellenangabe gestattet

18. Nov. 1947 7. Jahrg.

Inhalt	Der „brave Film“ (Ein Zwiegespräch)	81
	Gute oder schlechte Kinoreklame?	83
	Kriterien einer sachlichen Filmbewertung (3. Fortsetzung)	85
	Kurzbesprechungen	88

Der „brave Film“ Ein Zwiegespräch.

In den Diskussionen an der Basler Filmwoche (14.—15. September) war öfters die Rede vom sogenannten «braven Film». Die Votanten wollten damit jene Filme belächeln, die, im Gegensatz zum künstlerisch hochwertigen Streifen, auf «brave», moralische Weise, ohne besondere ästhetische Ambitionen ein menschlich ansprechendes Thema gestalten. Als Beispiel wurde der ausgezeichnete Film «Ein Baum wächst in Brooklyn» genannt. Da ähnliche Unterscheidungen zwischen dem «moralischen» und «künstlerisch hochstehenden» Film auf irreführende Weise schon öfters angeschnitten, und auch der Redaktion des «Filmberaters» ihr Einsatz für den moralischen, sogenannten «braven» Film zum Vorwurf gemacht wurde, werden wir in dieser und in den nächsten Nummern das Thema in seinem Zusammenhang behandeln.

Der Filmkritiker: Seit bald 7 Jahren verfolge ich nun den «Filmberater» mit Interesse. Ich erachte es für jeden Kritiker, der seine Aufgabe ernst nimmt und sich redlich müht um eine möglichst objektive, gerechte Würdigung der Kinoprogramme, als nützlich, dass ihm auch die erzieherische und moralische Tragweite des Film immer wieder lebendig vor das Bewusstsein tritt. Gerade der Filmkritiker ist vielleicht mehr als der Durchschnittsbesucher in Gefahr, von seinem künstlerischen Interesse geblendet, den Gehalt weniger zu beachten und infolgedessen die moralische, psychologische Beeinflussung des grossen Publikums